

• die Wirtschaftsstrategie unserer Partei und die konkreten Planaufgaben überall sehr genau zu erläutern und alle Jugendlichen für deren Erfüllung zu mobilisieren. Denn nur ein ökonomisch stabiler Sozialismus sichert den Frieden und gewährleistet die Verteidigungsbereitschaft.

Die Kraft des Sozialismus war noch nie so groß wie heute. Sie wird weiter wachsen, je bewußter sich seine Gestalter ihrer Verantwortung vor dem Schicksal der Menschheit sind. In diesen Weltgeschichte bestimmenden Kämpfen unserer Zeit ist es Klassenpflicht jedes Kommunisten, jungen Menschen zu helfen, ihren Platz auf unserer Seite der Barrikade auszufüllen. Deshalb ist das ständige vertrauensvolle Gespräch der politisch erfahrenen Genossen mit ihren jungen Kampfgefährten in der FDJ, der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“, in den Gewerkschaften, in der Gesellschaft für Sport und Technik oder im Deutschen Turn- und Sportbund von entscheidender Bedeutung.

Genossen nutzen Davon ging zum Beispiel die Bezirksleitung Dresden der SED aus, als sie jede Möglichkeit im Juli weitere Maßnahmen zur Unterstützung des „Friedensaufgebotes des Auftretens der FDJ“ und der „Pionierexpedition - Meine Heimat DDR“ beschloß. Es ist hervorzuheben, daß an der Spitze dieser Maßnahmen Festlegungen stehen, die das regelmäßige politische Auftreten der Genossen, Funktionäre und Leiter in Mitgliederversammlungen der FDJ, Zirkeln Junger Sozialisten, Jugendforen und Schulungen von jungen Genossen oder FDJ-Funktionären gewährleisten. Die Sekretäre der Bezirksleitung unserer Partei führen mit den entsprechenden Sekretären der FDJ-Bezirksleitung planmäßig Beratungen durch, in denen die aktuelle politisch-ideologische Situation unter den verschiedenen Schichten der Jugend eingeschätzt und beraten wird, wie die massenpolitische Arbeit der FDJ auf dem Wege zum Nationalen Jugendfestival in differenzierter Weise unterstützt werden kann. Ähnliche komplexe Maßnahmen zur Unterstützung der politisch-ideologischen Arbeit mit der Jugend haben die Bezirksleitungen der SED in Berlin, Erfurt, Neubrandenburg, Gera und Karl-Marx-Stadt beschlossen. Mit ihren Leistungen im „Friedensaufgebot der FDJ“ beweist die Jugend, daß sie einen großen Beitrag zur ökonomischen Stärkung der DDR vollbringt. Der im Juni von der Freien Deutschen Jugend und dem Freien Deutschen Gewerkschaftsbund gemeinsam durchgeführte „Kongreß der Arbeiterjugend der DDR“ beriet darüber, was die werktätige Jugend zur weiteren Verwirklichung unserer ökonomischen Strategie leisten wird. Die 3500 Delegierten des Kongresses übergaben Genossen Erich Honecker in einem Brief Verpflichtungen, die sehr anspruchsvoll sind. Sie sind vor allem auf die überplanmäßige Steigerung der Arbeitsproduktivität gerichtet.

Kampf um mehr
Effektivität
organisieren

Zur Lösung hochrangiger wissenschaftlich-technischer Aufgaben sollen noch mehr Jugendforscherkollektive der FDJ gebildet werden. Weitere 10 000 Industrieroboter werden als Jugendobjekte übernommen. Über 30 000 junge Werktätige sollen noch 1983 für die Mehrschichtarbeit gewonnen werden. Die FDJ hat viele Jugendobjekte zur industriellen Konsumgüterproduktion erhalten. An allen zentralen Jugendobjekten wird der Kampf um eine höhere Effektivität geführt. Die Ziele zur Einsparung von Arbeitsplätzen und Arbeitszeit, in der FDJ-Aktion Materialökonomie bzw. Futterökonomie, zur Erfassung von Sekundärrohstoffen und zum Um- und Ausbau von Wohnungen sollen im Durchschnitt um 10 Prozent überboten werden.

Die vom Kongreß ausgelösten Initiativen fanden unter der Jugend eine